

Rund ein Viertel unserer Gemeinde ist bewaldet, aktuell sind es genau 930 Hektar. Durch Verwaldung von nicht mehr genützten Wiesen oder Anpflanzung von Wiesen hat die Waldfläche sogar zugenommen.

Nach wie vor ist die Fichte die dominierende Nadelbaumart. Aufgrund der Zunahme der Sommertrockenheit und des Borkenkäfers hat in den letzten Jahren der Anteil stetig abgenommen. Bei den Laubbäumen sind die Eiche und die Rotbuche die häufigsten Arten. Im Auwald findet man vorwiegend die Pappel. Der Wald ist ein artenreiches und gesundes Ökosystem. Allein in unserer Gemeinde sind um die 30 verschiedenen Baumarten anzutreffen. Der Wald ist generell ökologisch sehr bedeutsam und weist eine hohe Artenvielfalt auf. Biodiversität beginnt bei der Baumartenwahl bzw. Mischung und endet beim Belassen von Totholz. Selbst Pflegeeingriffe wie eine Durchforstung fördern die Artenvielfalt. Da mehr Licht auf den Boden gelangt, können wieder neue Pflanzen wachsen und diese sind wiederum eine Nahrung für andere Tiere. Dadurch, dass der Wald bewirtschaftet wird kann die Baumartenzusammensetzung und die Biodiversität gesteuert und gezielt gefördert werden.

Im Vergleich zu anderen Rohstoffen wächst Holz immer wieder nach. Österreichweit gesehen ist der Holzzuwachs höher als die Holznutzung, das heißt die Holzmenge wird jedes Jahr mehr. Der Wald wird in Österreich nachhaltig bewirtschaftet.

Laut Zahlen vom Bundesforschungszentrum für Wald wachsen in unserem Gebiet auf einem Hektar Wald pro Jahr 11,2 Kubikmeter Holz zu. Von diesen 11,2 Kubikmeter Holz verbleiben rund 15 Prozent als Totholz im Wald. Das ergibt bei einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung rund 9000 Kubikmeter nutzbares Holz pro Jahr in Feldkirchen- also jede Stunde wächst ein Kubikmeter Holz zu. Auch das Belassen von einem kleine Teil Totholz wirkt sich positiv auf die Artenvielfalt aus, da gewisse Lebewesen auf Totholz angewiesen sind.

Wald und sein positiver Beitrag zum Klimawandel

Bäume entziehen der Luft beim Wachstum Kohlendioxid (CO_2). Der Kohlenstoff aus dem CO_2 wird im Holz gespeichert, durch chemische Reaktionen entsteht Sauerstoff (O_2), der wieder an die Umgebung abgegeben wird. Vor allem wenn Holz als Baustoff eingesetzt wird, kann sehr viel Kohlenstoff über einen langen Zeitraum gebunden werden. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder tragen so zu einer positiven Treibhausgas-Bilanz bei.

Wald und Klimaänderung

Da auch besonders der Wald durch den Klimawandel betroffen ist, ist es wichtig, ihn so gut es geht auf zukünftige Klimaänderungen anzupassen. Durch die steigenden Temperaturen und Zunahme der Sommertrockenheit kommen Bäume nicht nur in Stresssituationen, sondern auch die Ausbreitung von Krankheiten oder Schädlingen nimmt zu. Jede Baumart hat ihre Krankheiten oder Schädlinge.

Einer vorausschauenden, standortangepassten Baumartenauswahl kommt eine besondere Bedeutung zu. In Feldkirchen werden Mischwälder angepflanzt. Eine Neuanpflanzung ist sehr aufwändig und bedarf besonders viel Pflege in den ersten Jahren. Wo Naturverjüngung vorhanden ist wird diese genützt.